



MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2021

Ergebnisse aus der siebten
Onlinebefragung für das Jahr 2021

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ bedankt sich bei allen Fachstellen, welche an der Onlinebefragung zum Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2021 teilgenommen haben.

Bern/Lausanne, Juni 2023

IMPRESSUM

Autorin: Céline Berset

celine.beret@sexuelle-gesundheit.ch

Fachliche Begleitung: Christine Sieber

christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch

Wissenschaftliches Lektorat: Caroline Jacot-Descombes

caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch

Lektorat: Lea Dora Ilmer

Übersetzung auf Französisch: Anita Cotting

Grafische Gestaltung: TRIO

MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2021 – INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung zum Monitoring	5
1.1	Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	5
1.2	Ziele des Monitorings	5
1.3	Methodologie	5
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	7
2.1	Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5	7
2.2	Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich	7
3	Die befragten Stellen	8
3.1	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	8
3.2	Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit	9
3.2.1	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexualaufklärung	9
3.2.2	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik	9
4	Themenbereich Schwangerschaft	10
4.1	Beratungen bei Schwangerschaft	10
4.1.1.	Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft	10
4.1.2.	Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren	10
4.1.3	Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen	11
4.2	Schwangerschaftsabbruch	12
4.3	Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	12
5	Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung	13
5.1	Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	13
5.1.1	Verhütungsberatungen	13
5.1.2.	Beratung zu männlicher Verhütung	14
5.1.3.	Abgabe von Verhütungsmitteln	15
5.2	Zugang zu Notfallverhütung	16
6	Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)	18
6.1	Tests für sexuell übertragbare Infektionen	18
6.2	Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	20
7	Themenbereich Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit	22
7.1	Sexualaufklärung im Schulbereich	22
7.1.1	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	22
7.1.2	Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	23
7.1.3.	Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	24
7.1.4.	Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	24
7.1.5.	Fachberatung für Lehrpersonen	25



7.1.6.	Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich	25
7.2	Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)	25
7.2.1	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich	25
7.2.2.	Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich, pro Setting	25
7.2.3.	Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich	27
7.2.4.	Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich	28
8	Schlusskommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	30
	Annex	31

1 EINLEITUNG ZUM MONITORING

1.1 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (nachfolgend: SGCH) ist die Dachorganisation der Beratungsstellen, der Fachstellen für Sexuaufklärung, der Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen Gesundheit und der Sexuaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS) sowie bei der Umsetzung des Bundesgesetzes zu den Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 und der entsprechenden Verordnung¹. SGCH engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexuaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. Sie ist akkreditiertes Mitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF).

SGCH setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrages.

1.2 Ziele des Monitorings

Das Monitoring soll quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit zur Verfügung stellen. Diese geben den Dienstleistungen der Mitgliedorganisationen mehr Sichtbarkeit.

- * Das Monitoring dokumentiert ausgewählte Dienstleistungen und Themenbereiche von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen.
- * Es dokumentiert Dienstleistungen im Gebiet schulische und ausserschulische Sexuaufklärung², welche durch Fachstellen für sexuelle Gesundheit erbracht werden.
- * Als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen hat SGCH die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Das Monitoring hilft dabei mittels quantitativer Daten.

Der vorliegende Bericht präsentiert die Auswertung der Daten für das Jahr 2021 und stellt damit das siebte Monitoring dar, das von SGCH veröffentlicht wurde³. Im vorliegenden Bericht sind die Vergleichszahlen mit den vorherigen Jahren jeweils in eckigen Klammern [xxx] aufgeführt.

1.3 Methodologie

Die Befragung wurde mit dem Survey-Instrument KoboToolbox durchgeführt. Das Onlinetool stand insgesamt vom 31.10.2022 bis 15.12.2022 für die Eingabe der Daten aus dem Jahr 2021 zur Verfügung⁴. Die Auswertung der Daten erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2023. Das Monitoring wird jährlich durchgeführt.

1 Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981. Verordnung 857.51 vom 12. Dezember 1983

2 Basierend auf diesen Informationen wird die Webseite <https://sexuaufklaerung-schule.ch> jedes Jahr aktualisiert.

3 Alle Berichte zum «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz»: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/was-wir-tun/qualitaetssicherung/monitoring-der-fachstellen-sexuelle-gesundheit#bisherige-berichte>

4 Mit wenigen Ausnahmen bis zum 10.01.23.



Eingeladen zum Monitoring 2021 waren:

73 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen (gemäss Bundesgesetz SR 857.5) zu den Themenbereichen:

- Schwangerschaft
- Verhütung, Notfallverhütung
- Sexuell übertragbare Infektionen
- Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

24 weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind zu den Themenbereichen:

- Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit (22 Stellen)
- Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 Stellen)

Die Daten wurden zusammengefasst und zu einem gesamt-schweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

Die Analysen des Monitorings sexuelle Gesundheit in der Schweiz umfassen nicht das ganze

Themenspektrum der Schwangerschaftsberatungsstellen und bilden daher nicht deren gesamten Leistungskatalog ab⁵. Im Monitoring enthalten sind Themenbereiche und Dienstleistungen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an nationale und internationale Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Zum Themenbereich Sexuaufklärung werden zusätzlich zu den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen noch weitere Fachstellen befragt, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen⁶ aufgeführt sind (Tabelle 1).

Tabelle 1: Teilnahme der eingeladenen Fachstellen nach Themenbereich dargestellt, 2021

	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	Weitere Fachstellen	Total
Eingeladene Stellen	73 (davon tätig im Bereich Verhütung: 64)	24	97
Teilgenommen	68 (davon tätig im Bereich Verhütung: 58)	24	92
Rückmeldungen nach Themenbereich			
Schwangerschaft	68	2	70
Verhütung	58	nicht befragt	58
STI	45	nicht befragt	45
Sexuaufklärung	48	22	70

⁵ In Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen bieten die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zusätzlich zu den durch Bundesgesetz SR 857.5 definierten Beratungen zu Schwangerschaft weitere Dienstleistungen an. Zum Beispiel Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität, Prävention von sexualisierter Gewalt usw.

⁶ Verzeichnis der Fachstellen sexuelle Gesundheit: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen>

2 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

2.1 Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5

- * Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag 2021 bei 73.
- * 68 von 73 Stellen, also über 93% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2020: 92%, 2019: 89%].
- * Die Zahl der Direktbetroffenen (Dossiers) bei Schwangerschaft ist mit 20'214 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken [2020: 21'198].
- * Gemessen an dem Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft bleiben die U16-jährigen Schwangeren mit 0,4% weiterhin auf einem niedrigen Niveau [2020: 0,4%, 2019: 0,4%].
- * 2021 wurden 21'186 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2020: 16'682 Personen].
- * In 72% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen war mindestens ein Verhütungsmittel erhältlich [2020: 57%, 2019: 42%]. Von diesen Stellen gaben – gleich wie im Vorjahr – 80% Peniskondome kostenlos oder vergünstigt ab.
- * 43% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gaben an, dass sie grundsätzlich Beratungen zu männlicher Verhütung anbieten.
- * 24% der Stellen haben 2021 zum Thema männlicher Verhütung beraten [2020: 23%]. Es wurden 91 Personen beraten und es fanden insgesamt 103 Beratungen statt.
- * 67% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, gaben an, mindestens eine Methode der Notfallverhütung anzubieten. Davon boten 97% der Stellen hormonelle Notfallverhütung an und 63% offerierten die Einlage einer «Spirale danach» [2020: 59%].

- * Die Tendenz hin zu einer breiten Palette an STI-Tests hat sich im Jahr 2021 weiter bestätigt. 89% der Stellen mit einem STI-Testangebot bieten Tests zu den «Big Five» an [2020: 88%, 2019: 82%].

- * Gleich wie in den Jahren zuvor boten 38% der Stellen, die am Monitoring teilgenommen haben, die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2020: 34%, 2019: 33%].

2.2 Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich

- * Im Monitoring 2021 gaben 70 Stellen an, Sexuaufklärung im Schulbereich anzubieten. Davon waren 54 Stellen im Schulbereich und 53 Stellen im ausserschulischen Bereich tätig.
- * 178'836 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene haben 2021 an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teilgenommen [2020: 147'294, 2019: 157'666].
- * Die Top Schwerpunktthemen im Schulbereich haben sich seit 2016 nicht verändert: «Sexualaufklärung allgemein» (92%), «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (90%), «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (90%) und «Reproduktive Gesundheit» (86%).
- * Die Top Schwerpunktthemen im ausserschulischen Bereich weichen 2021 von den Schwerpunktthemen im schulischen Bereich ab: «Sexualaufklärung allgemein» (89%), «HIV/STI-Prävention» (83%), «Reproduktive Gesundheit» (79%) und «Sexuelle Rechte» (77%).
- * 2021 sind die Stellen, die ein «Peer-to-Peer»-Angebot im schulischen und ausserschulischen Bereich anbieten, mit 17% stark angestiegen und damit wieder auf dem gleichen Niveau wie 2017 [2020: 8%].

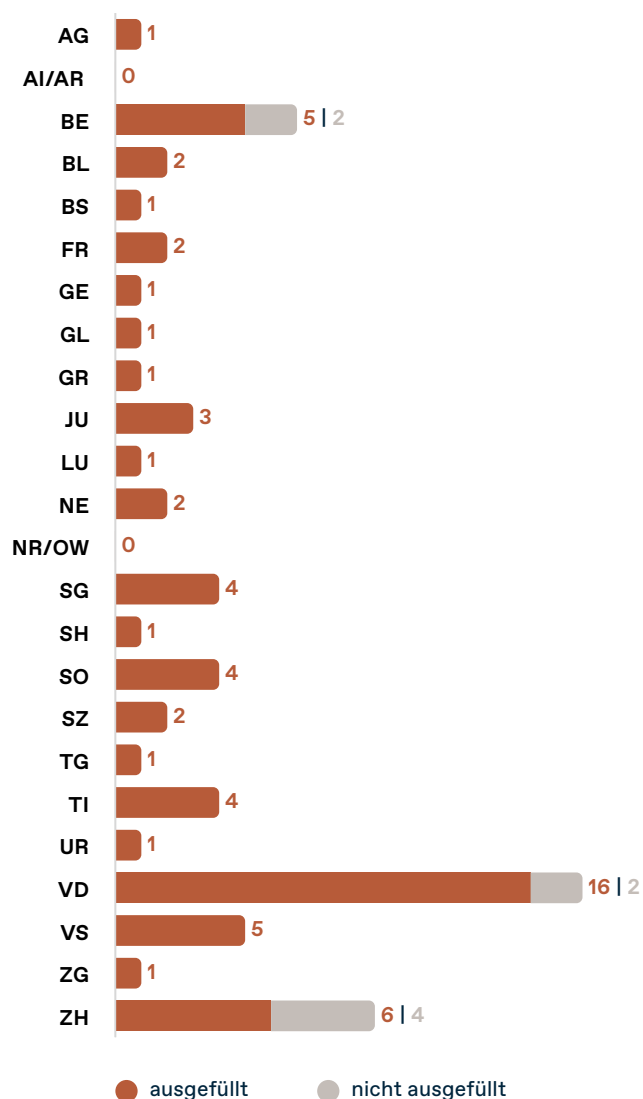
3 DIE BEFRAGTEN STELLEN

3.1 Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen

Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag Ende 2021 bei 73. Die Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den gesamten Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt, inklusive dem Themenbereich Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit.

Der Rücklauf ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen: 68 von 73 Stellen, also 93% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2020: 92%, 2019: 89%, 2018: 81%, 2017: 81%]. Der Survey wurde von Fachstellen aus 22 Kantonen beantwortet und beinhaltet die Resultate aus allen 26 Kantonen⁷. Es nahmen also in allen Kantonen mandatierte Stellen direkt oder indirekt am Monitoring 2021 teil. Drei Kantone sind nicht vollständig abgebildet, weil nicht alle Stellen teilgenommen haben (Abb. 1).

Abb. 1: Kantonale Abdeckung der Teilnahme von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen am Monitoring 2021 (n=73)



Vollständig abgebildet, 24 Kantone: AG (1 von 1), AI/AR (durch SG), BL (2 von 2), BS (1 von 1), FR (2 von 2), GE (1 von 1), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (1 von 1), NE (2 von 2), NW/OW (durch LU), SG (4 von 4), SH (1 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), UR (1 von 1), VS (5 von 5), ZG (1 von 1)

Teilweise abgebildet, 3 Kantone: BE (5 von 7), VD (16 von 18), ZH (8 von 10)

⁷ Die 4 Halbkantone AI, AR sowie NW und OW sind in den Angaben von SG respektive LU enthalten.



3.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit

3.2.1 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexualaufklärung

Eingeladen zur Onlinebefragung wurden 22 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit aufgeführt sind und welche Angebote im Bereich der Sexualaufklärung haben [2020: 22, 2019: 21, 2018: 21]. Diese Fachstellen erhielten ausschliesslich Fragen zum Themenbereich «Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit» vorgelegt. Von den eingeladenen 22 weiteren Fachstellen nahmen 22 respektive 100% an der Befragung zum Themenbereich Sexualaufklärung teil [2020: 91%, 2019: 62%, 2018: 81%, 2017: 75%].

3.2.2 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik

Zusätzlich nahmen zwei Fachstellen an der Befragung teil, welche vom Kanton Zürich als Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen anerkannt sind⁸. Eine davon bietet auch Beratungen zu Schwangerschaft sowie zu Verhütung an.

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 3: Themenbereich Beratungsstellen Schwangerschaft

Gesetzliche Grundlage der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen: Bundesgesetz SR 857.5 vom 9.10.1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen sowie Verordnung SR 857.51 vom 12.12.1983.

Die Rücklaufquote der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen ist im Vergleich zum Vorjahr von 92% auf 93% weiterhin angestiegen. Zum ersten Mal haben die «weiteren Fachstellen» eine Rücklaufquote von 100% erreicht. Das ist angesichts der Tatsache, dass die Rücklaufquote im ersten Erhebungsjahr 2015 bei 47% lag, sehr erfreulich.

⁸ Fachstelle 1: appella Telefon- und Online-Beratung, Fachstelle 2: Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik.

4 THEMENBEREICH SCHWANGERSCHAFT

4.1 Beratungen bei Schwangerschaft

Das Befragungstool fragte nach den erfassten Daten zu Beratungen⁹ und Direktbetroffenen (Dossiers) bei Schwangerschaft. Die Begleitpersonen wurden im Monitoring 2021 aufgrund der niedrigen Rücklaufquoten nicht mehr erfragt. Die Angaben zu der Anzahl Beratungen wurden im Monitoring 2021 wieder berücksichtigt.

Im folgenden Kapitel werden die Rückmeldungen von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und den zwei weiteren Fachstellen, die im Bereich Pränataldiagnostik tätig sind, dargestellt. Das sind 68 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen plus die zwei Fachstellen (70).

Die Daten umfassen folgende drei Bereiche¹⁰:

- **psychosoziale Beratung** bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw., sowie **soziale Beratung** während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- die psychosoziale Beratung von **Schwangeren unter 16 Jahren**
- die unabhängige **Beratung** von Schwangeren zu **pränatalen Untersuchungen**

Diese drei Bereiche werden in Kapitel 4.1.1 bis 4.1.3 detaillierter aufgeschlüsselt.

2021 wurden insgesamt 27'326 Beratungen zu den drei Bereichen der Beratung bei Schwangerschaft durchgeführt [2020: k.A., 2019: 27'695] und 20'781 Direktbetroffene (Dossiers) beraten [2020: 21'458, 2019: 21'611]¹¹. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 35'915 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 21'363 direktbetroffene Per-

sonen, die 2021 beraten wurden [2020: 22'312]¹².

In Tabelle 2 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und Anzahl Beratungen mit und ohne Hochrechnung nach Themenbereich abgebildet.

4.1.1. Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft

Die folgenden Angaben beziehen sich auf psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw., sowie die soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.

2021 wurden insgesamt 26'868 Beratungen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt [2020: k.A., 2019: 25'452, 2018: 20'419]. Insgesamt konnten 19'633 Direktbetroffene (Dossiers) von einer Beratung profitieren [2020: 20'359, 2019: 20'276, 2018: 20'419]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 33'451 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 20'214 direktbetroffene Personen, die 2021 beraten wurden (Durchschnittswert 1,44) [2020: 21'198].

59% der Stellen (41 von 70) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 96% bei weiblich zu und knapp 4% bei männlich. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich keiner der beiden binären Geschlechterkategorien zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 9'466 bei weiblich, 361 bei männlich und 0 bei divers.

4.1.2. Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren

Alle Stellen haben neben dem gesetzlichen Auftrag zur Schwangerenberatung nach Bundesgesetz SR 857.5 ein kantonales Mandat für die Beratung von unter 16-jährigen Schwangeren auf der Grundlage des Schweizerischen Strafgesetzbuches, Artikel 120c.

9 2020 wurde die Gesamtsumme der Beratungen aufgrund der unvollständigen Angaben nicht ausgewertet.

10 Die Bereiche psychosoziale Beratung und soziale Beratung wurden im Survey zwar getrennt erfragt, aber sie werden im Monitoring 2021 bei «Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft» subsumiert.

11 Face-to-face-Beratungen in und ausserhalb der Fachstelle, Telefonberatungen, Mailberatungen, etc.

12 In den Datensätzen, wo sowohl Angaben zu Beratungen als auch Angaben zur Anzahl direktbetroffener Personen (=Dossiers) gemacht wurden, kommen im Durchschnitt X Beratungen auf 1 direktbetroffene Person. Der Durchschnittswert wurde verwendet, um bei denjenigen Antworten, bei denen die Anzahl Beratungen oder die Anzahl direktbetroffener Personen fehlte, die fehlenden Angaben hochzurechnen. In den kommenden Kapiteln wird jeweils der Durchschnittswert, der als Berechnungsgrundlage gedient hat, genannt, da er von Bereich zu Bereich variiert. Beispiel: Im Durchschnitt wird im Bereich psychosoziale Beratung und soziale Beratung 1 direktbetroffene Person 1,44 Mal beraten.



Gemäss Onlinebefragung wurden 2021 82 Beratungen durchgeführt [2020: k.A., 2019: 96] und 75 direktbetroffene Personen (Dossiers) wurden beraten [2020: 66, 2019: 85]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 142 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden (Durchschnittswert 1,83). Die Anzahl Dossiers bleiben mit 75 direktbetroffenen Personen unverändert [2020: 78].

57% der Stellen (40 von 70) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 97% bei weiblich zu und knapp 3% bei männlich. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich keiner der beiden binären Geschlechterkategorien zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 97 bei weiblich, 2 bei männlich und 0 bei divers.

Gemessen an dem Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren knapp 0,4% aus [2020: 0,4%, 2019: 0,4%]. Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren ist somit identisch zu den Vorjahren und ist über die letzten Jahre auf einem niedrigen Niveau geblieben (Abb. 2).

4.1.3 Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Mit Ausnahme eines Kantons haben die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen einen gesetzlichen Auftrag für unabhängige Beratungen bei pränatalen Untersuchungen¹³. Gemäss Onlinebefragung wurden 2021 466 Beratungen durchgeführt [2020: k.A., 2019: 2'147] und 1'074 direktbetroffene Personen (Dossiers) wurden beraten [2020: 1'033, 2019: 1'250]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 2'322 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden (Durchschnittswert 2,2). Die Anzahl Dossiers bleiben mit 1'074 direktbetroffenen Personen unverändert [2020: 1'036].

44% der Stellen (31 von 70) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 99,8% bei weiblich und knapp 0,2% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich keiner der bei-

den binären Geschlechterkategorien zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 559 bei weiblich, 1 bei männlich und 0 bei divers.

Tabelle 2: Übersicht über alle beratenen Personen und Beratungen bei Schwangerschaft (mit und ohne Hochrechnung), 2021 (n=70)

	Dossiers (Direktbetroffene)	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung ¹⁴	20'214 Personen ohne Hochrechnung: 19'633 Personen	80% 74%
Unter 16-jährige Schwangere	75 Personen ohne Hochrechnung: 75 Personen	66% 66%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	1'074 Personen ohne Hochrechnung: 1'074 Personen	53% 53%
Total	21'363 Personen ohne Hochrechnung: 20'781 Personen	

	Beratungen	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung	33'451 Beratungen ohne Hochrechnung: 26'868 Beratungen	80% 60%
Unter 16-jährige Schwangere	142 Beratungen ohne Hochrechnung: 82 Beratungen	66% 47%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	2'322 Beratungen ohne Hochrechnung: 466 Beratungen	53% 47%
Total	35'915 Beratungen ohne Hochrechnung: 27'326 Beratungen	

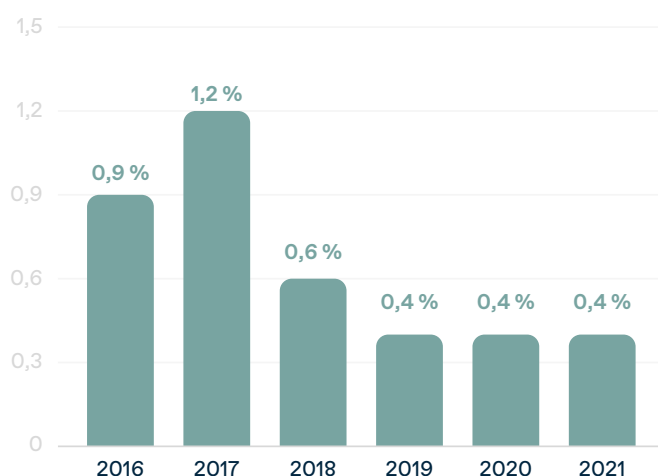
Lesebeispiel: Nach Angabe von 66% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 2021 75 unter 16-jährige Personen im Bereich Schwangerschaft beraten.

¹³ Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17.

¹⁴ Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.



Abb. 2: Prozentualer Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal Direktbetroffener (Dossiers) im Bereich Schwangerschaft, 2016-2021



● Anteil U16 am Total der beratenen Personen im Bereich Schwangerschaft in %

Lesebeispiel: Gemessen an dem Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren 2019, 2020 und 2021 0,4% aus.

4.2 Schwangerschaftsabbruch

69 Stellen haben die Frage beantwortet, ob auf ihrer Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden: Wie die Jahre davor wurden bei knapp über einem Viertel, also 26% der Stellen (18 von 70), Abbrüche auf der Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen durchgeführt [2020: 25%, 2019: 25%, 2018: 23%, 2017: 23%]. Bei all diesen Stellen wurden sowohl chirurgische als auch medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt.

4.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Alle unter 4.2 genannten Stellen (18 von 18) gaben an, die Personen auch bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch zu behandeln.

Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 4: Themenbereich Schwangerschaft

Auswertung der Beratungen wieder möglich

Im Monitoring 2021 wurden neu nicht mehr die Begleitpersonen erfragt, sondern ausschliesslich die Direktbetroffenen (Dossiers) und Beratungen. Konnten im Vorjahr die Beratungen aufgrund der niedrigen Rücklaufquote nicht ausgewertet werden, ist dies im Jahr 2021 wieder möglich.

U16-jährige Schwangere

Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal der Beratenen ist mit 0,4% das dritte Mal in Folge auf einem sehr niedrigen Niveau. Diese Erhebung sowie die jährlichen Zahlen der Schwangerschaftsabbrüche bei unter 16-Jährigen könnten darauf hinweisen, dass Schwangerschaften bei unter 16-Jährigen selten sind.

Vergleichbare Angaben im Bereich Schwangerschaft

Grundsätzlich sind im Jahr 2021 die Angaben im Bereich Schwangerschaft vergleichbar mit den Vorjahren geblieben und es gibt keine bemerkenswerten Änderungen in den Zahlen. Das zeigt, dass die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gut erreichbare und anerkannte Stellen sind, die von Betroffenen rege aufgesucht werden, auch in Krisenzeiten.

5 THEMENBEREICH VERHÜTUNG, NOTFALLVERHÜTUNG

5.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

5.1.1 Verhütungsberatungen

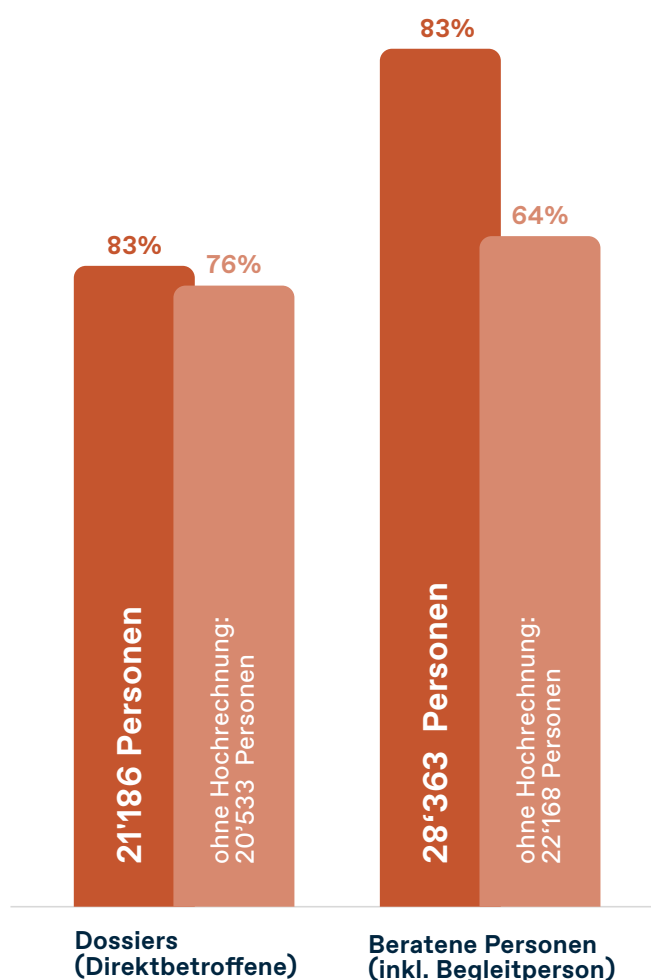
58 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring 2021 teilgenommen haben, bieten auch Verhütungsberatungen an¹⁵. Diese Beratungen sind in den von der Onlinebefragung erfassten Kantonen kostenlos erhältlich (mit einigen Ausnahmen im Kanton ZH). Antworten zu den Fragen bezüglich Verhütung wurden von 91% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen beantwortet, die im Bereich Verhütung tätig sind (58 von 64)¹⁶. Die Prozentangaben im Kapitel 5 beziehen sich auf die teilnehmenden anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütungsberatung Angaben gemacht haben (n=58).

Gemäss Onlinebefragung wurden 22'168 Beratungen durchgeführt und 20'533 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2020: 16'508, 2019: 21'184, 2018: 19'812]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 28'363 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 21'186 direktbetroffene Personen, die 2021 beraten wurden (Durchschnittswert 1,22) [2020: 16'682 Personen].

57% der Stellen (33 von 58) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 94% bei weiblich zu, knapp 6% bei männlich und 0,008% bei divers. In absoluten Zahlen sind das 13'118 bei weiblich, 805 bei männlich und 1 bei divers.

In Abbildung 4 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und Anzahl Beratungen mit und ohne Hochrechnung abgebildet.

Abb. 4: Übersicht Direktbetroffener (Dossiers) und Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2021 (n=58)



Lesebeispiel: Nach Angaben von 83% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, haben 21'186 Personen eine Verhütungsberatung in Anspruch genommen.

¹⁵ Nicht eingeschlossen sind hier die 8 Stellen im Kanton VD (Fondation PROFA, conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Alle übrigen Stellen des Kantons VD bieten auch Verhütungsberatungen an.

¹⁶ Drei anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen machten keine Angaben zu Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung.



5.1.2. Beratung zu männlicher Verhütung

43% der anerkannten Schwangerschaftsstellen gaben an, dass sie Beratungen zu männlicher Verhütung anbieten. Knapp ein Viertel der Stellen, also 24%, haben im Jahr 2021 tatsächlich Personen zum Thema männliche Verhütung beraten [2020: 23%]. 2021 wurden insgesamt 99 Beratungen in dem Bereich durchgeführt [2020: 40]. Die Erhebung der direktbetroffenen Personen, die sich zum Thema männliche Verhütung beraten lassen haben, wurde 2021 das erste Mal erfasst. Gemäss Onlinebefragung wurden 2021 89 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten.

Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 103 Beratungen, die 2021 durchgeführt wurden. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 91 direktbetroffene Personen, die 2021 beraten wurden (Durchschnittswert 1,12).

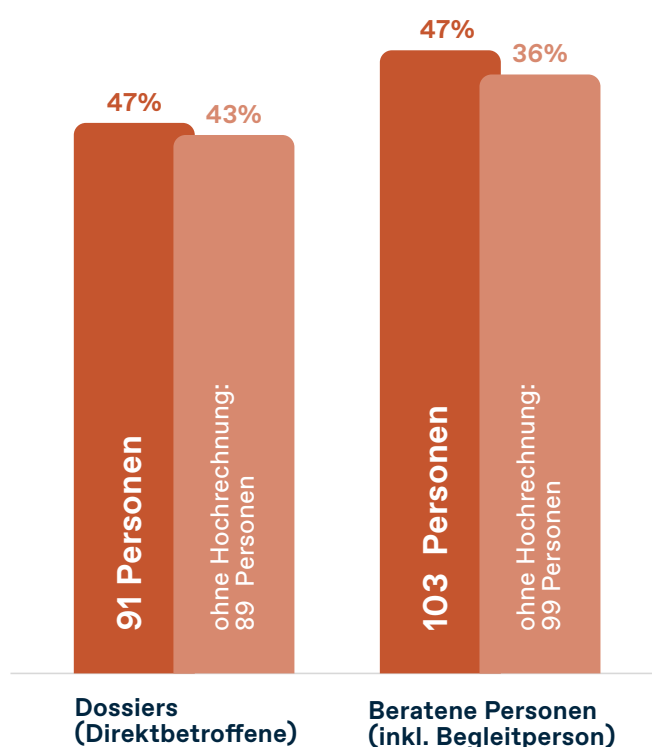
In Abbildung 5 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und Anzahl Beratungen mit und ohne Hochrechnung abgebildet.

71% der Stellen, die in dem Bereich tätig sind, gaben an, dass sie sich befähigt fühlen, Beratungen zu männlicher Verhütung durchzuführen. 21% gaben an, dass ihnen sowohl die Grundlagen, die rechtliche Sicherheit als auch wissenschaftliche Daten und Studien fehlen, um eine umfassende Beratung anbieten zu können. Weitere 7% konnten die Frage weder mit Ja noch mit Nein beantworten.

Von den Stellen, die im Jahr 2021 tatsächlich Personen zum Thema männliche Verhütung beraten haben, gaben 43% an, dass sie sich kompetent fühlen, die Beratungen durchzuführen und 57%, dass ihnen wissenschaftliche Studien, verlässliche Zahlen und eine rechtliche Rahmung fehlt.

Im Bereich männliche Verhütung gibt es einen grossen Unterschied zwischen den Regionen in der Schweiz. Es zeichnet sich klar ab, dass die Beratung im Bereich männlicher Verhütung vor allem in der französischsprachigen Schweiz ein Thema ist. Es fällt auf, dass die zweisprachigen Kantone ebenfalls mehr Beratungen in dem Bereich durchgeführt haben.

Abb. 5: Übersicht beratener Personen und Beratungen im Bereich männliche Verhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2021 (n=58)



Lesebeispiel: Nach Angabe von 47% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, fanden 2021 103 Beratungen statt.



5.1.3. Abgabe von Verhütungsmitteln

72% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Onlinebefragung 2021 teilgenommen haben, gaben mindestens ein Verhütungsmittel ab (42 von 58) [2020:57%, 2019: 42%]. 48% der Stellen gaben an, dass sie hormonelle Verhütungsmittel verschreiben (28 von 58) [2020: 41%, 2019: 42%, 2018: 49%, 51%].

Abgabe von Kondomen (Peniskondome, Vaginalkondome)

In 76% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche Verhütungsmittel abgeben, waren Peniskondome erhältlich (32 von 42) [2020: k.A., 2019: 42%, 2018: 64%, 2017: 63%]. Davon gaben 80% an, dass sie die Peniskondome kostenlos oder vergünstigt abgeben [2020: 80%, 2019: 85%]. In 50% der Stellen, welche Verhütungsmittel abgeben, standen Vaginalkondome zur Verfügung (21 von 42) [2020: k.A., 2019: 30%, 2018: 64%, 2017: 63%]. Wie in den Jahren davor gaben 33% der Stellen Vaginalkondome kostenlos oder vergünstigt ab [2020: 33%, 2019: 33%] (Abb.6).

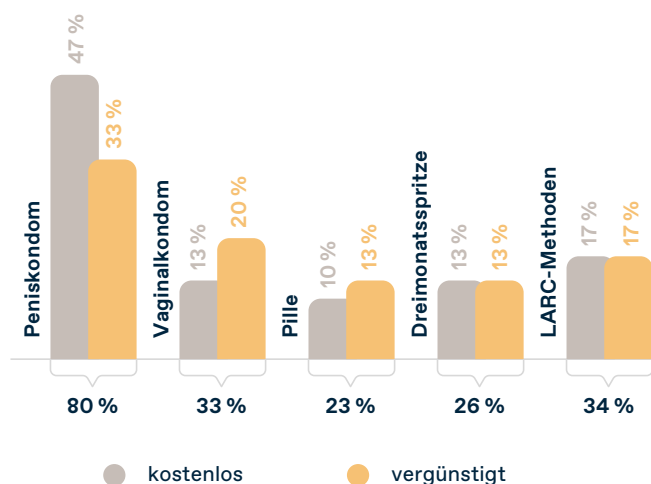
Hormonelle Verhütungsmittel und lang wirksame reversible Empfängnisverhütung

In 74% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche Verhütungsmittel abgeben, war mindestens ein hormonelles Verhütungsmittel erhältlich (31 von 42) [2020: 64%, 2019: 42%].

In 84% ebendieser Stellen wurde die Dreimonatspritze verabreicht (26 von 31). In ebenso vielen Stellen wurden sogenannte LARC-Methoden¹⁷ angeboten, also lang wirksame reversible Methoden der Empfängnisverhütung (26 von 31). In 74 % derjenigen Stellen, die hormonelle Verhütungsmittel abgeben, war die Pille erhältlich (23 von 31).

83% der Stellen, die Verhütungsmittel abgeben, haben ein Angebot zu vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln (35 von 42) [2020: 83%, 2019: 71%]. Bis auf eine Stelle konnten die begünstigten Personengruppen aufgeführt werden (34 von 35). Nach Angaben von 75% der Stellen kommt die Begünstigung vulnerablen Personengruppen zugute [2020: 41%] (27 von 36). Peniskondome werden oftmals allen Personengruppen in der Fachstelle zugänglich gemacht oder sie werden auf Nachfrage verteilt. 19% der Stellen gaben an, dass alle Personengruppen von den vergünstigten Tarifen profitieren konnten (7 von 36).

Abb. 6: Stellen mit Abgabe von vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln in %, 2021 (n=35)



Lesebeispiel: In 34% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die kostenlose oder vergünstigte Verhütungsmittel verschreiben, sind LARC-Methoden erhältlich.

17 Long-Acting Reversible Contraception LARC: Spiralen oder Implantate.



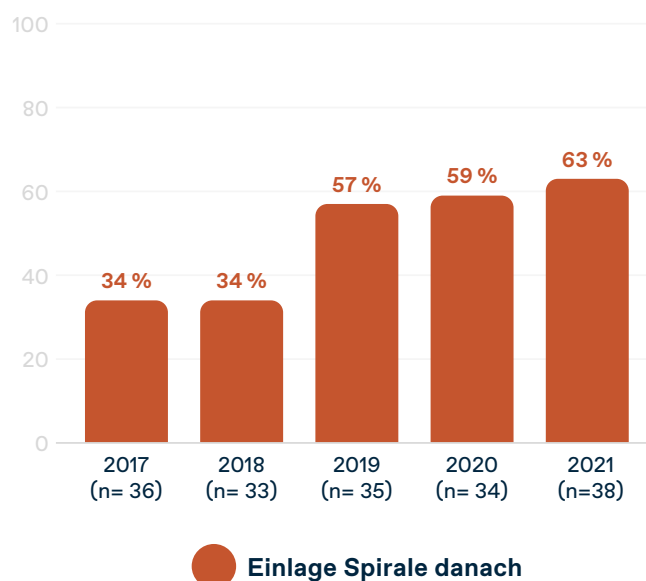
5.2 Zugang zu Notfallverhütung

In 67% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, wurde mindestens eine Methode der Notfallverhütung angeboten (39 von 58) [2020: 61%, 2019: 53%, 2018: 54%, 2017: 59%]. Von diesen 39 Stellen gaben 97% an, hormonelle Notfallverhütung abzugeben (38 von 39), bei 63% der Stellen war die Einlage einer «Spirale danach» möglich (24 von 38)¹⁸ [2020: 59%, 2019: 57%, 2018: 34%, 2017: 34%] (Abb. 7). 74% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (28 von 38) gaben an, dass sie Notfallverhütung kostenlos oder zu vergünstigten Tarifen anbieten [2020: 79%, 2019: 80%].

Davon wurde in 24 Stellen vergünstigte hormonelle Notfallverhütung abgegeben [2020: 22, 2019: 28] und in 15 Stellen die «Spirale danach» vergünstigt eingesetzt [2020: 15, 2019: 1]¹⁹. In 10 Stellen wurde hormonelle Notfallverhütung kostenlos abgegeben [2020: 7]²⁰. Hier gilt es anzumerken, dass die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen von einem Sondertarif der Herstellerfirma von UPA und LNG (Originalprodukte) profitieren können, der durch SGCH vermittelt wird. Zusätzlich ist die Beratungsleistung in den Stellen kostenlos. Somit dürften die an die Klientin verrechneten Kosten in jedem Fall günstiger sein als der Tarif in den Apotheken.

74% der Stellen konnten die begünstigten Personengruppen angeben (28 von 38). 64% davon meldeten zurück, dass sie kostenlose Notfallverhütung vorwiegend an vulnerable Personengruppen abgegeben haben (18 von 28).

Abb. 7: Einlage der «Spirale danach» in %, 2017-2021



Lesebeispiel: In 63% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die eine Notfallverhütung anbieten, ist die Einlage der «Spirale danach» möglich.

18 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, FR, TI, VD, ZH.

19 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, FR, TI, VD, NE.

20 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, JU, NE, TI.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 5: Themenbereich Verhütung

Verhütungsberatungen

Nachdem im Jahr 2020 die Verhütungsberatungen stark abgenommen haben, sind sie 2021 wieder auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Vorjahren. Es ist sogar ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die hohen Beratungszahlen zeigen deutlich, dass eine Verhütungsberatung in einer Fachstelle für sexuelle Gesundheit – in der die ganze Bandbreite an Verhütungsmöglichkeiten aufgezeigt wird – einen Bedarf deckt.

Männliche Verhütung

Im Bereich männliche Verhütung wird deutlich, dass es einen Unterschied zwischen der französischsprachigen und der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz gibt. Die grosse Mehrheit der Angaben stammen aus der Romandie oder aus französisch-deutschsprachigen Kantonen. Die Zahl an Beratungen ist auch darauf zurückzuführen, dass das Thema männliche Verhütung in Paarberatungen immer wieder aufkommt. Die Stellen begleiten eine gesellschaftliche Entwicklung und unterstützen Männer und Menschen mit Spermien, die selbst verhüten wollen.

Angabe von Verhütungsmitteln

Die Abgabe von Verhütungsmitteln ist in den letzten Jahren stark angestiegen von 42% im Jahr 2019 zu 72% im Jahr 2021. Dies ist eine positive Entwicklung, ermöglicht sie doch Beratung und Versorgung an einem Ort, statt bei mehreren Anbietenden.

Notfallverhütung

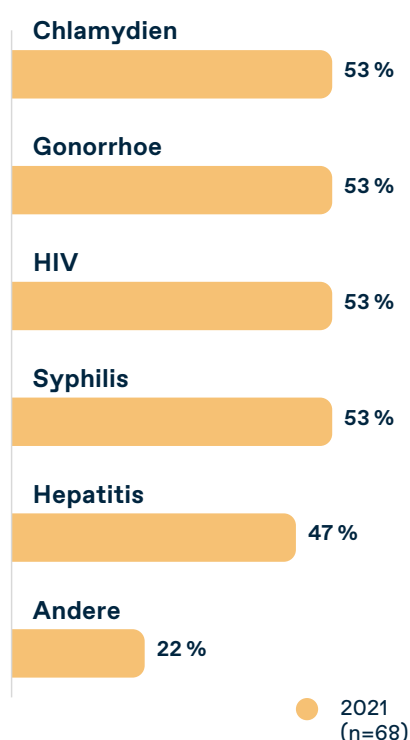
Es ist eine leichte Tendenz dahingehend zu erkennen, dass die Stellen mindestens eine Notfallverhütung anbieten. Das ist erfreulich, denn somit erhalten besonders vulnerable Zielgruppen über die Fachstellen sexuelle Gesundheit Zugang zur Notfallverhütung. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich gewisse Fachstellen aktiv für dieses Angebot eingesetzt haben. Das geschah im Wissen darum, dass der geringere Preis die Notfallverhütung insbesondere für vulnerable und junge Personen zugänglich macht.

Besonders bei der «Spirale danach» ist die Zunahme von 34% im Jahr 2017 auf 63% im Jahr 2021 auffällig. Eine mögliche Erklärung für diese Zunahme könnte die vermehrte Kommunikation und Promotion der «Spirale danach» der interdisziplinären Expert*innengruppe Notfallkontrazeption IENK sein, die sich auf das Angebot der ärztlich dotierten Stellen auswirkt.

6 THEMENBEREICH SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN (STI)

Das Befragungstool fragte nach den insgesamt erfassten Daten zu Tests bei sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Von den insgesamt 68 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Befragung teilgenommen haben, gaben 66% an, im Bereich STI beratend tätig zu sein, während 53% ein Angebot zu STI-Tests hatten [2020: 51%, 2019: 53%, 2018: 54% 2017: 56%] (Abb. 8).

Abb. 8: Stellen mit STI-Testangebot, 2021. Pro STI. In % aller anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen



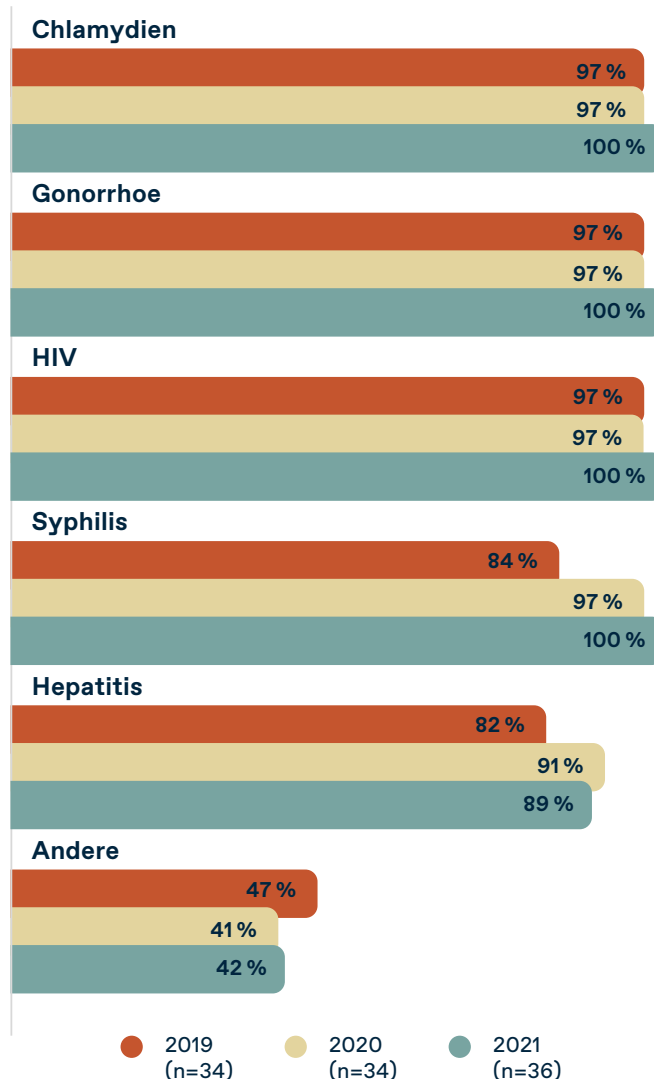
Lesebeispiel: 47% aller Schwangerschaftsberatungsstellen boten 2021 Tests auf Hepatitiden an.

6.1 Tests für sexuell übertragbare Infektionen

Abgefragt wurden Tests zu den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe und Chlamydien. Alle Stellen mit einem Testangebot führten Tests auf Chlamydien, Gonorrhoe, HIV und Syphilis durch (36 von 36). 89% testeten zusätzlich auf Hepatitis (32 von 36). 42% der Stellen (15 von 36) boten weitere Tests auf sexuell übertragbare Infektionen an. Genannt wurden Tes-

tings zu Ureaplasmen, Mykoplasmen, Trichomonaden, HSV, Ulcus molle und Papillomavirus. Eine Fachstelle gab an, dass sie in Zusammenarbeit mit einem externen Labor alle STI-Tests durchführen können (Abb. 9).

Abb. 9: Stellen mit STI-Testangebot, 2021. Pro STI. In % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen mit Testangebot im Vergleich.



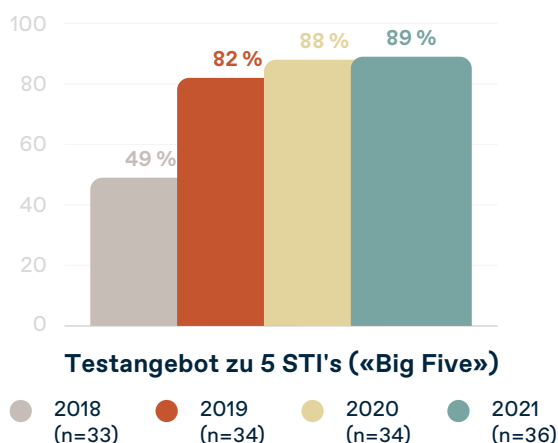
Lesebeispiel: 100% der Schwangerschaftsberatungsstellen mit einem STI-Testangebot boten 2021 Tests auf Chlamydien, Gonorrhoe, HIV und Syphilis an.



Daraus kann gefolgert werden: Bei Schwangerschaftsberatungsstellen, die ein Testangebot haben, können in der Regel Tests auf mindestens vier verschiedene STI durchgeführt werden, in den meisten Fällen sogar auf fünf (32 von 36).

Die Tendenz hin zu einem Testangebot, bei dem sämtliche «Big Five» getestet werden können, hat sich im Jahr 2021 weiterhin bestätigt. Mit 89% Prozent ist das Angebot für die «Big Five» im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen [2020: 88%, 2019: 82%, 2018: 49%] (Abb. 10).

Abb. 10: Angebot der Schwangerschaftsberatungsstellen zu den 5 STI-Tests («Big Five») in %

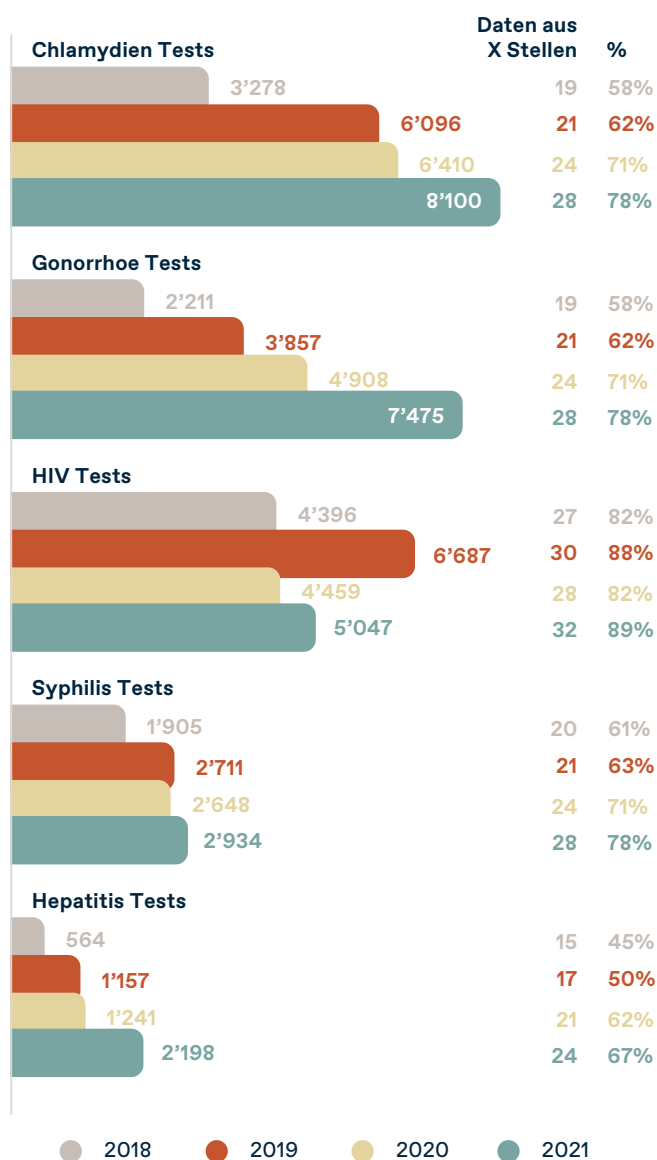


Lesebeispiel: 89% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die STI-Tests anbieten, haben ein Testangebot zu fünf verschiedenen STI's: HIV, Gonorrhoe, Chlamydien, Syphilis, Hepatitis.

2021 wurden – in absoluten Zahlen – 25'754 STI-Tests durchgeführt [2020: 19'666, 2019: 20'508, 2018: 12'354].

Vollständige Daten zur Durchführung von STI-Tests wurden allerdings nicht von allen Stellen in die Onlinebefragung eingegeben (Abb. 11). Insbesondere Stellen, welche Spitalern angeschlossen sind, lieferten dazu oftmals keine Daten. Spitalunabhängige Stellen gaben tendenziell eher Auskunft über die Anzahl der durchgeführten STI-Tests.

Abb. 11: Pro STI: Anzahl Stellen mit Daten zu STI-Tests und Anzahl durchgeführte STI-Tests im Vergleich 2018-2021



Lesebeispiel: 2021 führten 28 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen insgesamt 8'100 Chlamydien-Tests durch. 78% der Stellen, die auf STI's testen, machten dazu Angaben.



81% der Stellen haben Angaben zu den getesteten Personen gemacht (29 von 36) [2020: 68%, 2019: 88%]. In absoluten Zahlen wurden in den 29 Stellen, die Angaben zu Personen gemacht haben, insgesamt 7'813 Personen getestet [2020: 6'794]. 76% der Stellen, welche Angaben zur Anzahl der getesteten Personen machten, erhoben Daten zum Geschlecht der getesteten Personen (22 von 29) [2020: 62%]. Demnach ordneten sich 57% bei weiblich, knapp 43% bei männlich und 0,01% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 4'036 bei weiblich [2020: 2'852, 2019: 4'089], 3'088 bei männlich [2020: 2'704, 2019: 2'934] und 7 bei divers [2020: 2, 2019: 0].

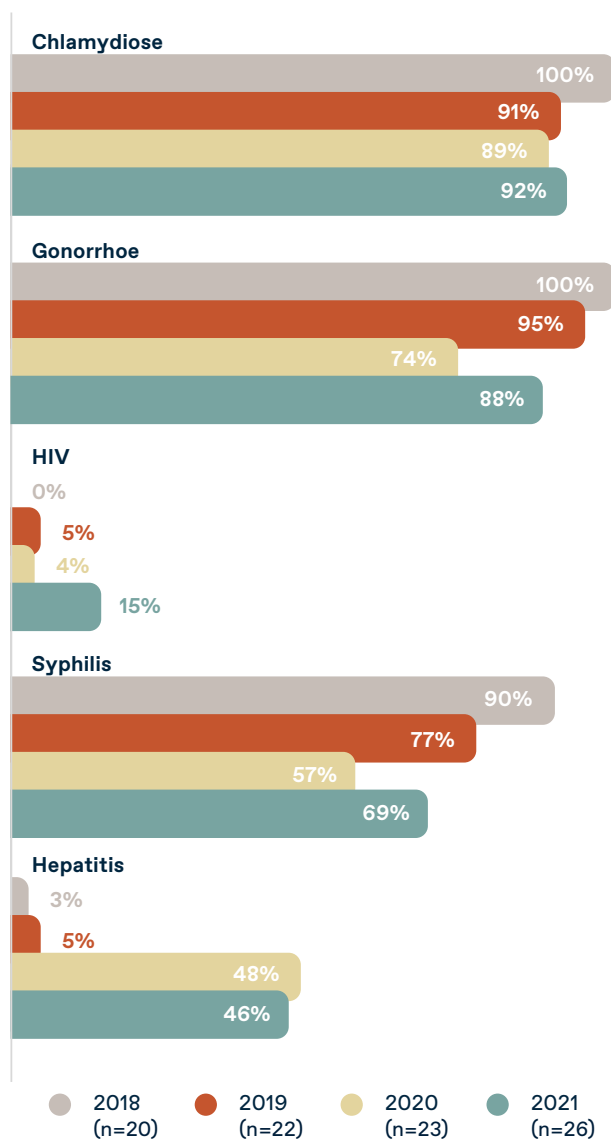
6.2 Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

Von den insgesamt 68 anerkannten Stellen boten 38% die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2020: 34%, 2019: 33%, 2018: 33%, 2017:34%]. Abgefragt wurden die Behandlungen von den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 92% Chlamydiose und 88% Gonorrhoe. 69% gaben an, Syphilisinfectionen zu behandeln und 46% boten Behandlung bei Hepatitiden an. Gleich wie im Jahr 2019 war die Behandlung von HIV in 15% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen möglich (Abb. 12). Bei der Angabe «weitere STI» haben 15% der Stellen die Behandlung von Ureaplasmen, Mykoplasmen und Trichomonaden sowie Herpes genitalis genannt.

Zur Anzahl der durchgeführten Behandlungen kann das Monitoring 2021 erstmals Angaben machen. 50% der Stellen, die Behandlungen anbieten, erfassten die Anzahl der Behandlungen (13 von 26). Insgesamt wurden 498 Behandlungen durchgeführt.

Abb. 12: Stellen mit STI-Behandlungen, 2021. Pro STI. In % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen mit Behandlungsangebot im Vergleich



Lesebeispiel: Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 2021 92% Chlamydiose.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 6: Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen

STI-Testangebot

Die Tendenz hin zu einem breiten Testangebot hat sich im Jahr 2021 weiterhin bestätigt. Bei allen anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen mit Testangebot, die bei Monitoring 2021 teilgenommen haben, konnten Tests auf mindestens vier verschiedene STI's durchgeführt werden. D.h. es gibt immer mehr Stellen, bei denen im Testangebot die «Big Five» enthalten sind, was sehr erfreulich ist. Dies trägt dazu bei, die Eliminationsziele der WHO zu Hepatitis und HIV zu erreichen.

Anzahl Tests

2021 wurden – in absoluten Zahlen – 25'754 STI-Tests durchgeführt [2020: 19'666, 2019: 20'508, 2018: 12'354]. Der starke Anstieg liegt zum Teil daran, dass mehr Fachstellen Angaben in dem Bereich lieferten. Zusätzlich kommt dazu, dass die Bevölkerung in Kampagnen dazu aufgerufen wird, sich beraten und testen zu lassen. Sich testen zu lassen wird mehr und mehr zum Normalfall.

Behandlung

Zwischen 2018–2020 hat das Angebot der Fachstellen, die eine Behandlung von Chlamydiose, Gonorrhoe und Syphilis anboten, kontinuierlich abgenommen (Monitoring 2020, Seite 21). Dieser Abwärts-Trend setzt sich nicht fort und es ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Die Anzahl Stellen, welche die Behandlung von Hepatitis anboten, ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau geblieben. Die Eliminationsziele der Hepatitis Allianz Schweiz, die 2019 von der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen (EKSI) verabschiedet wurden, scheinen nachhaltige Effekte aufzuweisen.

Die Behandlung von HIV ist laut der Onlinebefragung im Vergleich zu den Vorjahren stark angestiegen. Eine Erklärung ist, dass im 2021 mehr grosse Kliniken an der Onlinebefragung teilgenommen haben.

2021 konnte das Monitoring zum ersten Mal Angaben zur Anzahl Behandlungen machen.

7 THEMENBEREICH SEXUALAUFLÄRUNG / BILDUNG ZUR SEXUELLEN GESUNDHEIT

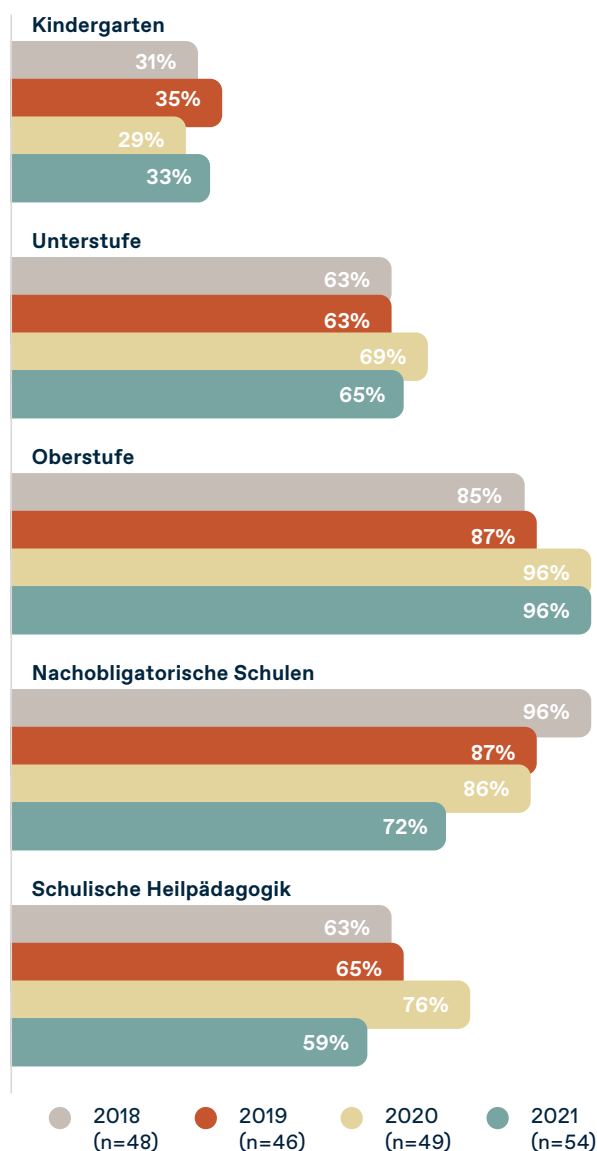
Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 73 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie 22 weitere Fachstellen, die im Sexualaufklärungsbereich tätig sind (Tabelle 1). Von den insgesamt 92 Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2021 teilgenommen haben, gaben 70 Stellen an, im Bereich Sexualaufklärung tätig zu sein, davon je 77% [2020: 72%] im Schulbereich und 75% im ausserschulischen Bereich [2020: 75%]. 56% Fachstellen boten sowohl schulische wie ausserschulische Sexualaufklärung an, 19% ausschliesslich schulische und 20% ausschliesslich ausserschulische.

7.1 Sexualaufklärung im Schulbereich

7.1.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2021 bestätigte erneut, dass es auf Stufe Kindergarten²¹ am wenigsten Angebote gab (Abb.13). 33% der Fachstellen, welche Angebote im Schulbereich hatten, intervenierten auf Stufe Kindergarten, dies in 9 Kantonen: BL, FR, GR, JU, SG, TG, VD, VS, NE. Am stärksten engagierten sich die Fachstellen weiterhin bei Interventionen für die Oberstufe mit 96% [2020: 96%, 2019: 87%] und für die nachobligatorische Schule mit 72% [2020: 86%, 2019: 87%]. Ein Angebot für Interventionen in der Unterstufe hatten 65% der Stellen [2020: 69%, 2019: 63%], im Bereich der schulischen Heilpädagogik waren es 59% [2020: 76%, 2019: 65%]. 76% der Stellen, welche im Schulbereich tätig waren, hatten dafür ein Mandat (41 von 54) [2020: 73%, 2019: 71%].

Abb. 13: Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Vergleich in %



Lesebeispiel: 65% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführten, gaben 2021 an, ein Angebot auf der Unterstufe zu haben.

²¹ Mit Kindergarten sind das erste und zweite Schuljahr (nach HARMOS) gemeint. Da die «HARMOS»-Terminologie noch nicht in der ganzen Schweiz angewendet wird, haben wir den Begriff Kindergarten verwendet.



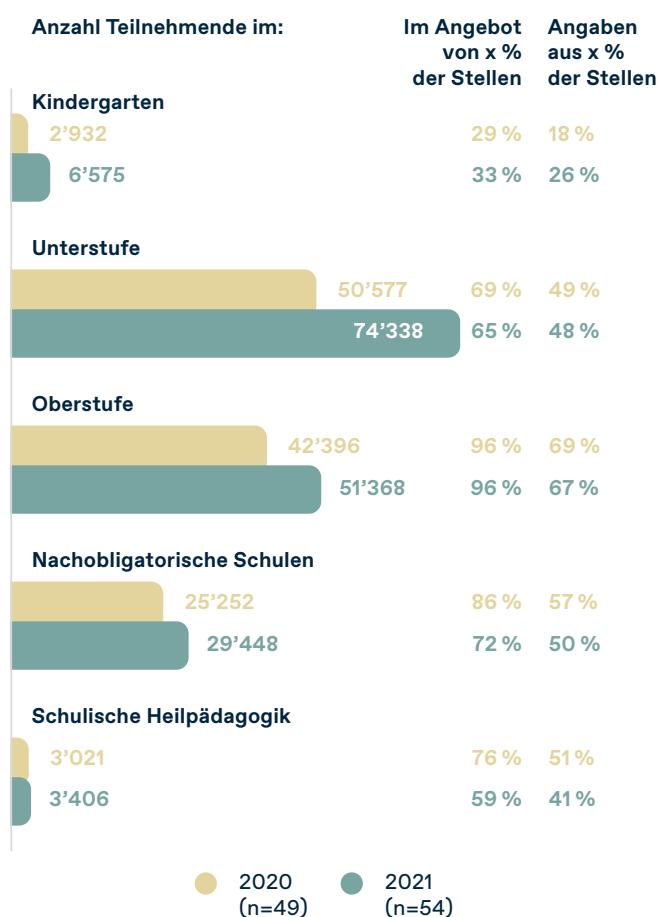
7.1.2 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Total der Teilnehmenden an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich: 81% der Stellen machten Angaben zum Total der erreichten Personen (44 von 54) [2020: 90%, 2019: 87%]. Demnach nahmen 178'836 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teil (Kindergarten, Unterstufe, Oberstufe, nachobligatorische Schule inklusive schulische Heilpädagogik) [2020: 147'294, 2019: 157'666].

Anzahl Teilnehmende pro Stufe: Nach Angabe von 26% der Stellen wurden auf Stufe Kindergarten 6'575 Kinder erreicht, auf der Unterstufe 74'338 Kinder (48%), auf der Oberstufe 51'114 Jugendliche (67%) und in der nachobligatorischen Schule 29'448 Jugendliche (50%). Im Bereich Heilpädagogik wurden 3'406 Kinder und Jugendliche von 41% der Stellen erreicht (Abb. 14).

Geschlecht der Teilnehmenden: 37% der Stellen konnten Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (20 von 54). 17% der Stellen haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der beiden binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt (9 von 54). Demnach ordneten sich 49% bei weiblich, 51% bei männlich und 0,1% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 8'276 bei weiblich [2020: 23'705, 2019: 4'662], 8'517 bei männlich [2020: 24'396, 2019: 4'715] und 18 bei divers [2020: 17, 2019: 2].

Abb. 14: Anzahl Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Die erhaltenen Zahlen



Lesebeispiel: 2021 offerierten 65% der Fachstellen mit einem Angebot zu Sexualaufklärung im Schulbereich Interventionen auf der Unterstufe. 48% lieferten Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden (Total 74'338 Teilnehmende).



7.1.3. Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

44% der Stellen (22 von 50), welche Angaben zum Durchführungsort von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machten, intervenierten ausschliesslich in Schulen [2020: 65%, 2019: 52%] und 4% (2 von 50) ausschliesslich in ihren Räumlichkeiten [2020: 0%, 2019: 5%]. 46% der Stellen (23 von 50) waren sowohl in Schulen wie auch in den eigenen Räumlichkeiten aktiv [2020: 31%, 2019: 41%]. 24% (12 von 50) gaben andere Örtlichkeiten wie beispielsweise die Räumlichkeiten des Spitals, Schulgesundheits, JVA, Kirchgemeindehaus, Asylzentrum, Beratungsstellen und Wohnheime für Kinder und Jugendliche an [2020: 6%, 2019: 11%].

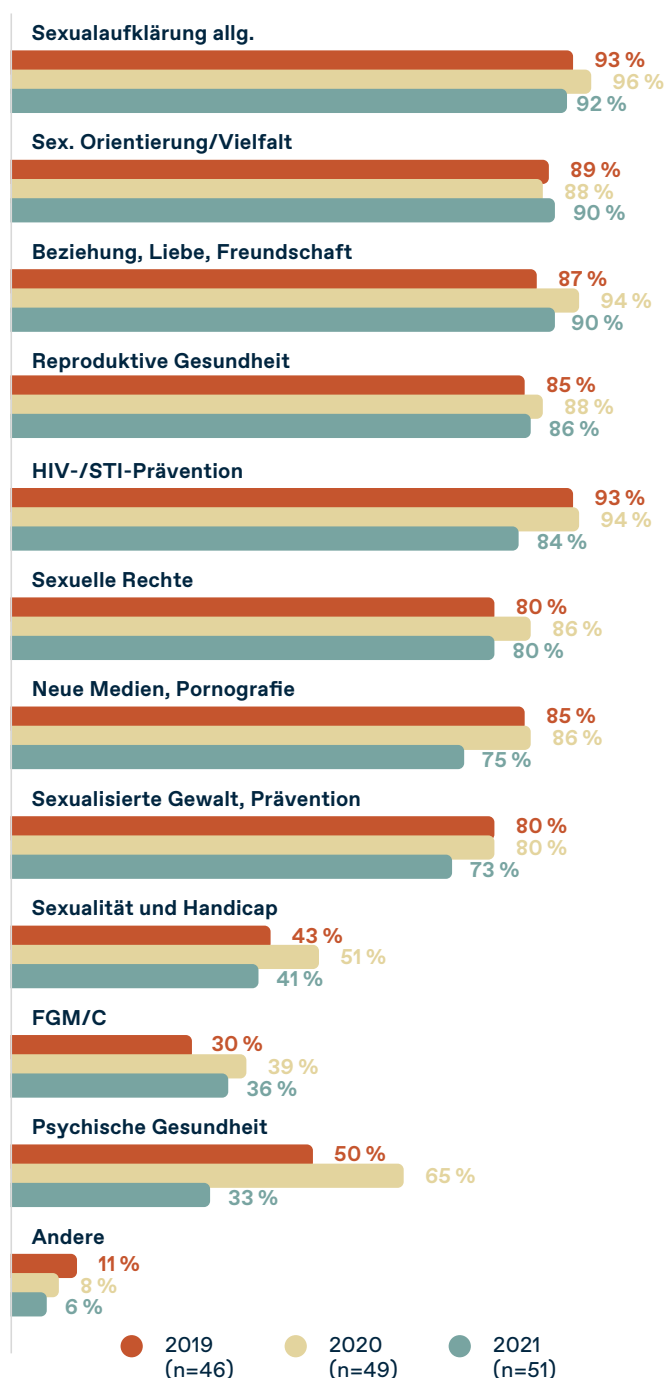
7.1.4. Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Top Schwerpunktthemen der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchgeführt haben (n=51), haben sich seit 2016 nicht verändert²². «Sexualaufklärung allgemein» (92%), «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (90%), «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (90%), «Reproduktive Gesundheit» (86%), gefolgt von «HIV-/STI-Prävention» (84%). 6% der Fachstellen machten Angaben zu «Andere Themen». Es wurden Themen wie «Konsens», «Lust», «Offene Fragen der Jugendlichen» und «Wünsche der Lehrpersonen» genannt (Abb. 15).

Insgesamt zeigen die Resultate in diesem Jahr erneut auf, dass Fachstellen der sexuellen Gesundheit schulische Sexualaufklärung anbieten, die nicht nur auf die Prävention von Risiken abzielt, sondern Teil eines ganzheitlichen Ansatzes der Sexualaufklärung ist.

Bemerkung: Die auf der Webseite sexualaufklaerung-schule.ch bei den einzelnen Fachstellen aufgeführten Schwerpunktthemen stammen aus den Daten des Monitorings.

Abb. 15: Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich, Vergleich in %



Lesebeispiel: 90% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, gaben 2021 als eines ihrer Schwerpunktthemen «Beziehung, Liebe und Freundschaft» an.

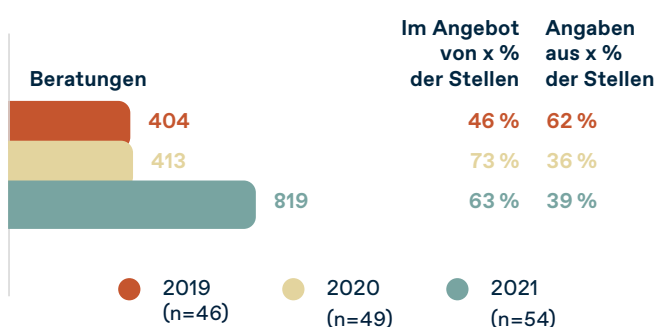
22 Mehrfachnennungen waren möglich.



7.1.5. Fachberatung für Lehrpersonen

Die Stellen konnten angeben, ob sie Fachberatungen für Lehrpersonen angeboten haben. 63% der Stellen (34 von 54), die Interventionen im Schulbereich durchführten, beantworteten die Frage mit Ja [2020: 73%, 2019: 46%]. Davon konnten 39% der Stellen (13 von 33) Angaben dazu machen, wie viele Fachberatungen sie durchgeführt haben: total 819 [2020: 413, 2019: 404]. In Abbildung 16 sind die erhaltenen Beratungen abgebildet.

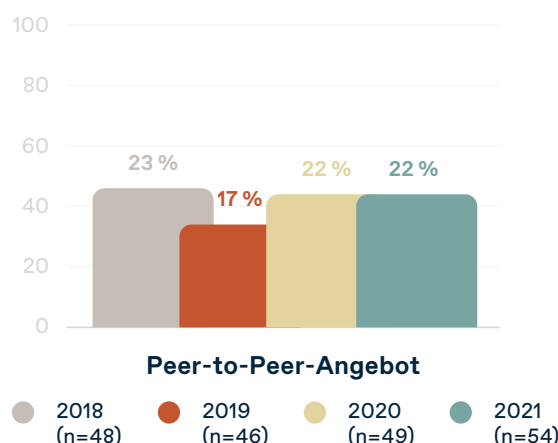
Abb. 16: Anzahl Fachberatungen für Lehrpersonen. Die erhaltenen Zahlen



7.1.6. Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

22% der Stellen (12 von 54), welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, hatten im Jahr 2021 ein «Peer-to-Peer»-Angebot [2020: 22%, 2019: 17%] (Abb. 17). Diese Stellen befinden sich in den 7 Kantonen BL, FR, GR, NE, SG, VD, VS [2020: 22%, BL, BE (Thun), FR, GR, SG, TI, VD, VS, 2019: 17% TI, VS, VD, 2018: 23%. AG, FR, GR, VD, VS, ZH]. Von den 12 Fachstellen machten 5 Angaben zu der Anzahl Schüler*innen [2020: 4, 2019: 6]. Nach Angaben der 5 Stellen konnten insgesamt 5'070 Schüler*innen profitieren [2020: 5'719, 2019: 2'216]. Der grösste Anbieter war wie die Jahre davor die Fondation PROFA im Kanton Waadt mit dem Angebot «Georgette in Love». Aber auch durch die Fachstelle Générations Sexualités Neuchâtel (GSN) in Neuchâtel und das Centre Empreinte/le templin in Fribourg konnten viele Schüler*innen von dem Angebot profitieren.

Abb. 17: Peer-to-Peer-Angebot im Schulbereich in %



Lesebeispiel: 2021 hatten 22% der Fachstellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, auch die Möglichkeit, Interventionen mit dem Peer-to-Peer-Ansatz durchzuführen.

7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)

7.2.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Insgesamt boten 75% der Stellen (53 von 70), welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2021 teilgenommen haben, Bildung zu sexueller Gesundheit im ausserschulischen Bereich an [2020: 75%, 2019: 79% 2018: 69%, 2017: 68%]. 64% dieser Stellen hatten hierzu ein Mandat (34 von 53) [2020: 35%, 2019: 43%]. 26% der Stellen waren ausschliesslich in der ausserschulischen Sexualaufklärung tätig [2020: 25%, 2019: 26%].

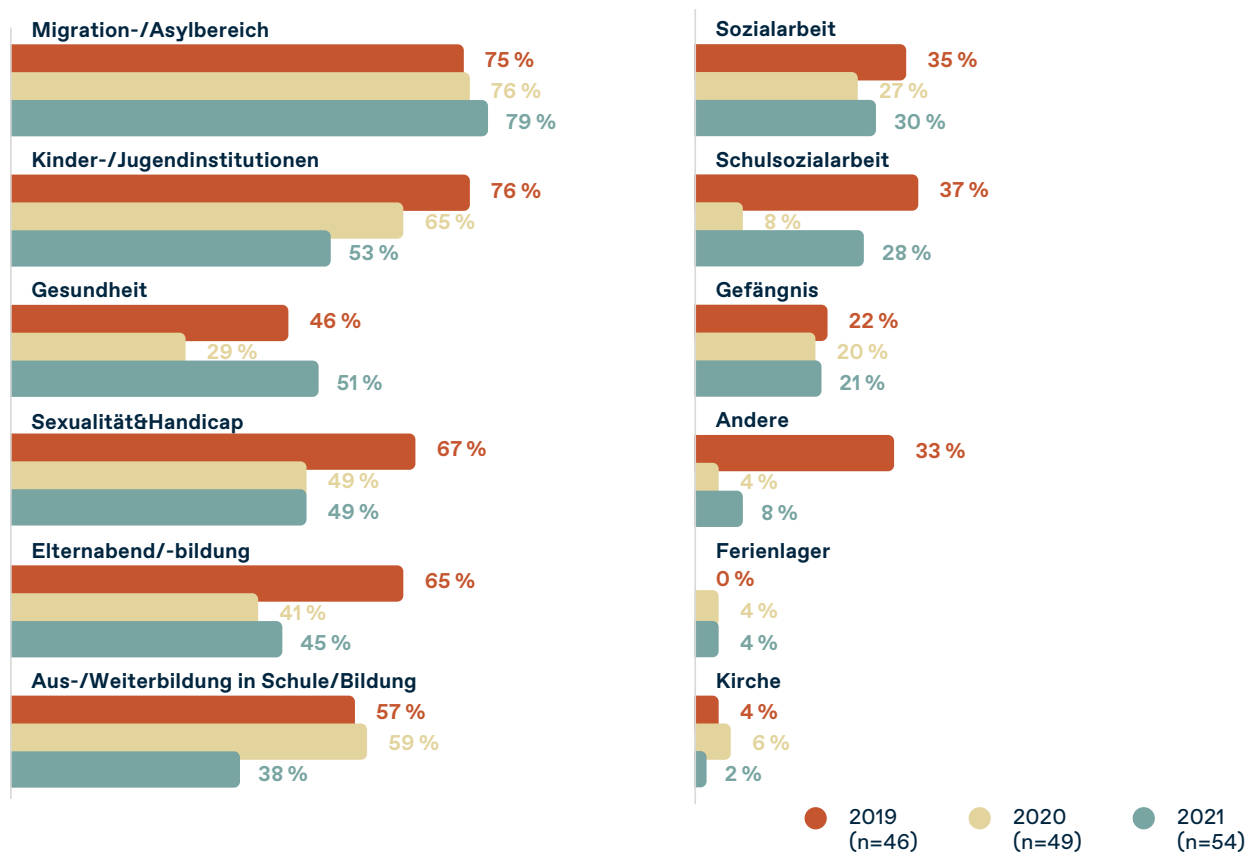
7.2.2. Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich, pro Setting

Von den 53 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 37 Stellen die Anzahl Teilnehmenden, total 7'802 [2020: 3'141, 2019: 9'562]. 21% der Stellen konnten Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (11 von 53). 9% der Stellen haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt (5 von 54). Demnach ordneten sich 58% bei weiblich, 41% bei männlich und 0,6%



bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 1'242 bei weiblich, 8'74 bei männlich und 12 bei divers. Es wurde erfasst, wie viele Stellen in welchem Setting aktiv waren (Abb. 18). «Migration/Asylbereich» verzeichnete weiterhin die höchste Aktivität mit 79% [2020: 76%, 2019: 74%], gefolgt von den «Kinder und Jugendinstitutionen» mit 53% [2020: 65%, 2019: 76%]. Neu an dritter Stelle folgte der Bereich «Gesundheitsbereich» mit 51% [2020: 29%, 2019: 46%]. An letzter Stelle wurde das Setting «Kirche» genannt mit 2% [2020: 6%, 2019: 4%]. Bei weiteren Settings wurde von den Fachstellen Alters- und Pflegeheime, Orte für LGBTIQ+ Personen oder Jugendgefängnis angeführt.

Abb. 18: Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting, Vergleich in %



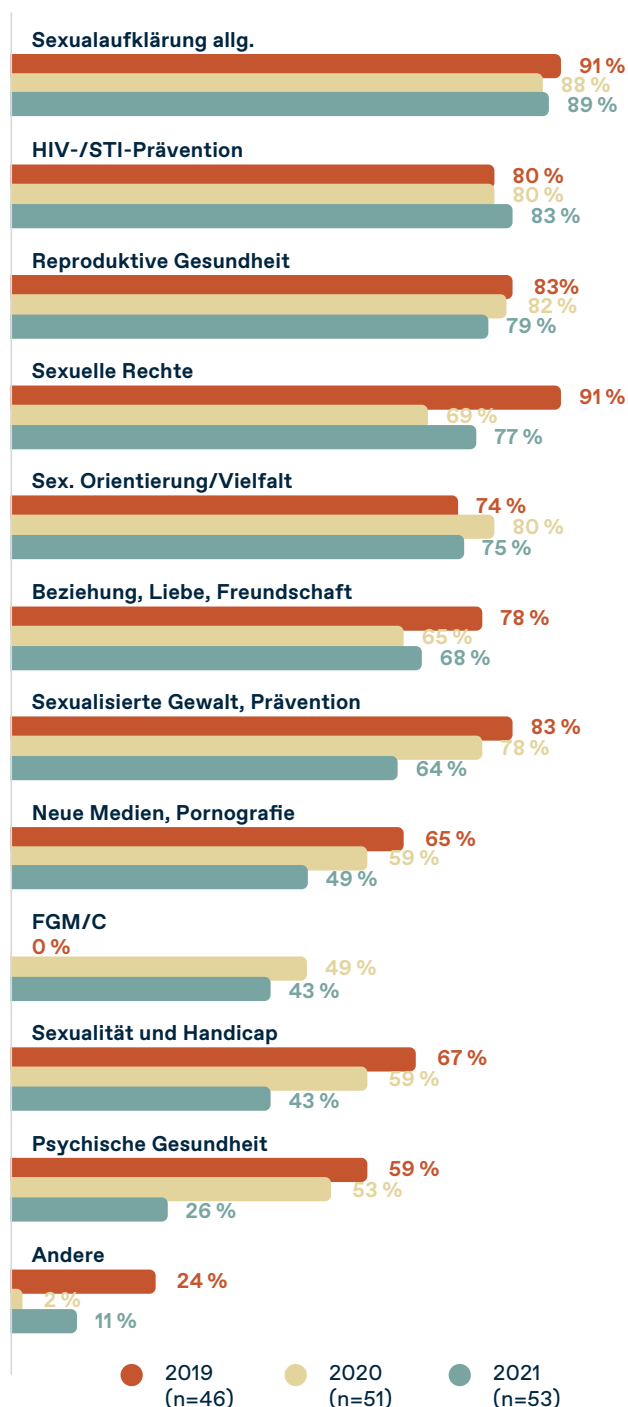
Lesebeispiel: 2021 waren 53% der Stellen, welche ausserschulische Sexualaufklärung anboten, im Setting «Kinder- und Jugendinstitutionen» aktiv, während es 2020 noch 65% waren.



7.2.3. Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich

Bei den 53 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich anboten, wurden folgende Top Schwerpunktthemen genannt: «Sexualaufklärung allgemein» (89%), «HIV/STI-Prävention» (83%), «Reproduktive Gesundheit» (79%) und «Sexuelle Rechte» (77%). Ein Vergleich zwischen den Schwerpunktthemen 2019-2021 in Abb. 19.

Abb. 19: Schwerpunktthemen ausserschulisch, Vergleich in %



Lesebeispiel: Das Schwerpunktthema «Sexuelle Rechte» wurde 2021 von 77% der Stellen genannt und gehört zu den Top 4 Schwerpunktthemen.

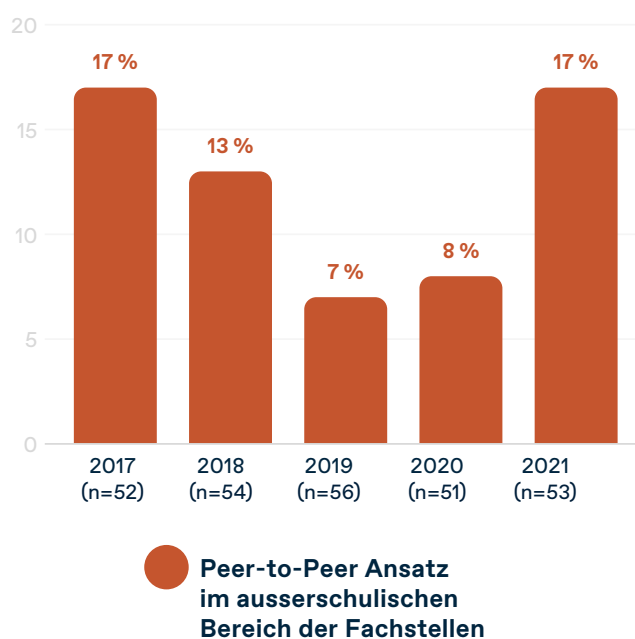


7.2.4. Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt wurden, bejahten total 9 Stellen in den Kantonen FR (Centre Empreinte Fribourg), TI (Zonaprotetta), VD, (Fondation PROFA Centre de competences VIH-IST Lausanne), VS (SIPE – Centres Sipe du Valais, Antenne Sida du Valais Romand). Somit haben 17% der Stellen einen Peer-to-Peer-Ansatz, was dem Stand des Angebots 2017 entspricht (Abb. 20).

Zum ersten Mal kann das Monitoring Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden machen. Von den 9 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 8 Stellen die Anzahl der Teilnehmenden, total 2'586. Von 8 Stellen konnten 7 Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (7 von 8) und eine Stelle²³ hat zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt. Demnach ordneten sich 52% bei weiblich, 47% bei männlich und 1% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 561 bei weiblich, 515 bei männlich und 10 bei divers.

Abb. 20: Stellen mit Angebot eines Peer-to-Peer-Ansatzes im ausserschulischen Bereich. In % aller Fachstellen mit Angeboten im Bereich Sexualaufklärung.



Lesebeispiel: 17% aller Stellen mit Angeboten im ausserschulischen Bereich hatten 2021 ein Peer-to-Peer-Angebot.

23 Centre Empreinte/le templin in Fribourg.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 7: Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit

Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen

Der Anstieg von über 31'500 Schüler*innen mehr als im Vorjahr, die an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teilgenommen haben, zeigt deutlich, welche Effekte der Lockdown 2020 hatte. Trotz der COVID-Pandemie konnten die Fachstellen 2021 den Betrieb wieder aufnehmen und den Schüler*innen den Zugang zu einer externen, holistischen Sexuaufklärung ermöglichen. Auch im ausserschulischen Bereich ist die Anzahl der Teilnehmenden an sexualpädagogischen Interventionen wieder stark angestiegen und ist fast wieder auf gleich hohem Niveau wie vor der Pandemie.

Fachberatung Lehrpersonen

Die Anzahl Fachberatungen von Lehrpersonen hat sich im Monitoring 2021 verdoppelt. Das zeigt das Bedürfnis der Lehrpersonen auf, sich in der Sexuaufklärung von Fachpersonen unterstützen zu lassen, da einerseits die Themen diverser und komplexer werden, andererseits aber auch nicht alle pädagogischen Hochschulen Module in Sexuaufklärung für die angehenden Lehrer*innen anbieten.

Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Der Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich ist stark angestiegen und wieder auf dem gleichem Niveau wie 2017.

8 SCHLUSSKOMMENTAR VON SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Wir bedanken uns herzlich bei den vielen Fachstellen, welche den Survey zum Monitoring 2021 ausgefüllt haben.

Der Bericht 2021 ist nach wie vor geprägt von der COVID Pandemie, aber es gibt spürbare Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Dies zeigt sich besonders im Bereich der Sexualaufklärung und Bildung zur sexuellen Gesundheit, wo die Anzahl der Teilnehmenden an sexualpädagogischen Interventionen stark angestiegen ist.

Verhütung

Im Bereich Verhütung ist der Anstieg der Abgabe der Verhütungsmittel vor Ort bei den Fachstellen bemerkenswert. Gleichzeitig fällt die Notfallverhütung betreffend auf, dass vermehrt die «Spirale danach» angeboten wird. Zum zweiten Mal wurden die Beratungen im Bereich männlicher Verhütung erfragt. Es zeigt sich bereits jetzt eine Verdopplung der Anzahl Beratungen im Vergleich zum Vorjahr.

Eine grosse Anzahl der Beratungsstellen hat angegeben, dass sie sich befähigt fühlen, zu männlicher Verhütung zu beraten. Erstaunlicherweise sind es mehrheitlich diejenigen Fachstellen, die bereits Personen zum Thema beraten haben, die angeben, dass ihnen rechtliche Grundlagen und wissenschaftliche Studien fehlen, um eine umfassende Beratung leisten zu können. Das kann daran liegen, dass das Monitoring nicht klar getrennt hat zwischen bereits etablierten Verhütungsmethoden (Kondome, Vasektomie) und alternativen Methoden. Das kann aber auch daran liegen, dass die Fachstellen ein Bedürfnis aufgreifen und versuchen, Menschen in ihrer sexuellen Gesundheit bestmöglich zu beraten und zu begleiten, auch im Wissen darum, dass Langzeitstudien fehlen. Wir werden das im Monitoring 2022 klarer ausdifferenzieren. SGCH verfolgt gespannt die Weiterentwicklung in diesem Bereich.

STI-Testangebot

Das breite Testangebot der STI trifft auf eine hohe Nachfrage bei der Bevölkerung. Die Monitoring-Berichterstattung von SGCH zeigt auf, wie in den letzten Jahren das STI-Test- und Beratungsangebot bei den Schwangerschaftsberatungsstellen kontinuierlich erweitert wurde. Dies trägt dazu bei, die Bevölkerung in ihren Kenntnissen im Umgang mit STI zu befähigen und die Eliminationsziele bezüglich HIV und Hepatitis zu erreichen. Es zeigt zudem auf, dass der Ansatz, mehrere Themen oder Beratungen der sexuellen Gesundheit bei einer Fachstelle abholen zu können, funktioniert. Den Menschen wird dadurch ermöglicht, kompetent in ihrer sexuellen Gesundheit begleitet zu werden.

Fachberatung Lehrpersonen

Der deutliche Anstieg der Anzahl Fachberatungen für Lehrpersonen zeigt auf, dass die Lehrpersonen die vorhandenen Unterstützungsangebote nutzen. Wenn Lehrer*innen vermehrt Fachberatungen bei Fachstellen der Sexualaufklärung in Anspruch nehmen, ist das eine sehr positive Entwicklung, die jedoch mehr Ressourcen für die Fachstellen erfordert.

KONTAKT

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Céline Berset
celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch
+41 31 311 44 08

ANNEX

Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2021 teilgenommen haben

Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen nach SR 857.5 (68 von 73 = 93 %)

Kanton	Fachstelle	Standort
AG	Sexuelle Gesundheit Aargau	Aarau
BE	Beratungsstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Tavannes, Thun
BL	Kantonale Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, Fachstelle sexuelle Gesundheit	Binningen, Liestal
BS	Schwangerschaftsberatungsstelle Basel-Stadt	Basel-Stadt
FR	Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit	Freiburg, Bulle
GE	Unité de santé sexuelle et planning familial	Genf
GL	Beratungsstelle für Partnerschafts-, Familien- und Sexualfragen	Glarus
GR	adebar – Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Chur
JU	Centre de Santé Sexuelle – Planning Familial Jura	Delémont, Porrentruy, Le Noirmont
LU (NW, OW)	elbe – Fachstelle für Lebensfragen	Luzern
NE	Centre de santé sexuelle – Planning familial	La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel
SG (AI, AR)	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	St. Gallen, Jona, Wattwil, Sargans
SH	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	Schaffhausen
SO	Fachstelle Beziehungsfragen Kanton Solothurn	Grenchen, Breitenbach, Olten, Solothurn
SZ	Triaplus AG, Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung	Pfäffikon, Goldau
TG	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	Frauenfeld
TI	Consultori di salute sessuale EOC	Locarno, Lugano, Bellinzona, Mendrisio
UR	Schwangerschaftsberatungsstelle Uri	Altdorf
VD	Fondation PROFA - Consultation en santé sexuelle et planning familial	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VS	SIPE – Centres de consultation	Sion, Sierre, Monthey, Martigny, Brig
ZG	eff-zett das Fachzentrum Sexual- und Schwangerschaftsberatung Zug	Zug
ZH	Schwangerschaftsberatungsstellen an den Spitälern	Zürich, Zürich (Triemli), Bülach, Horgen, Winterthur, Limmattal, Männedorf, Wetzikon



Weitere Fachstellen mit Angeboten für Sexuaufklärung (22 von 22 = 100%)

Kanton	Fachstelle	Standort
BE	Aids Hilfe Bern	Bern
BE	Berner Gesundheit	Bern
BE	APESE/santé bernoise	Bern
BS/BL	Aids-Hilfe beider Basel	Basel
FR	Empreinte/le Tremplin	Fribourg
GE	Service de santé de l'enfance et de la jeunesse SSEJ	Genf
GR	Aidshilfe Graubünden	Chur
JU	AJDAES Association jurassienne des animatrices en éducation sexuelle	Bure
LU	S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz	Luzern
NE	GSN Générations Sexualités Neuchâtel	Neuchâtel
SG	Fachstelle für Aids- und Sexualfragen	St. Gallen
SH	VJPS – Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe	Schaffhausen
SZ	Gesundheit Schwyz	Goldau
TG	Perspektive Thurgau, Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik	Weinfelden
TI	Zonaprotetta	Lugano
VD	Fondation PROFA – Centre de compétences VIH-IST	Lausanne
VD	Fondation PROFA – Service d'éducation sexuelle	Renens
VS	Antenne Sida du Valais Romand	Sion
VS	Aidshilfe Oberwallis	Visp
ZH	liebesexundsoweiter, sexualpädagogik & beratung	Winterthur
ZH	Lust& Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung.	Zürich
ZH	SpiZ – Sexualpädagogik in Zürich	Zürich

Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 von 2 = 100%)

Kanton	Fachstelle	Standort
ZH	Appella – Telefon- und Onlineberatung Zürich	Zürich
ZH	Verein ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik	Zürich



*** SANTÉ SEXUELLE
SEXUELLE GESUNDHEIT
SALUTE SESSUALE**
SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA